

Lob für ehrenamtliche Mensahelfer

Gemeinderat genehmigt halbe hauptamtliche Stelle für Mensa am Schulzentrum Am Berg

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Die Schulmensa am Bildungszentrum Am Berg ist ein Erfolgsmodell. Dort wurden im letzten Jahr etwa 15 863 warme Mahlzeiten (Hauptgericht) ausgegeben. Insgesamt waren es 33 787 Portionen, darunter auch Schnittbrötchen, Salate und Desserts. Der Erfolg lässt sich nicht allein daran messen, wie viel Mahlzeiten pro Tag an die Schüler des Robert-Bosch-Gymnasiums und der Johannes-Kepler-Realschule ausgegeben werden, vielmehr kann man nicht häufig genug betonen, dass diese Leistung von Ehrenamtlichen vollbracht wird. Bis auf die Unterstützung durch eine hauswirtschaftliche Kraft (65 Prozent) und eine 450-Euro-Kraft in Vertretungsfällen wird die Mensa am Bildungszentrum ausschließlich von ehrenamtlichen Eltern betrieben. Um den reibungslosen Betrieb der Mensa zu gewährleisten, werden mindestens 100 Ehrenamtliche benötigt.

Dabei werden von Montag bis Donnerstag täglich eine sich wechselnde fleischhaltige und vegetarische Mahlzeit angeboten. Alles wird in der Mensa von ehrenamtlichen Eltern frisch gekocht und zubereitet. Zusätzlich gibt es Salate, Desserts, belegte Brötchen und Kuchen.

Unterschiedliche Begrifflichkeiten verärgern Gemeinderäte

Die Anzahl der Essen ist nach der Vorlage der Verwaltung von 27 807 im Jahr 2015 auf aktuell 33 787 Portionen gestiegen. Die – in den Augen einzelner Räte – nicht weiter definierte Bezeichnung „Portionen“ hatte in der Vorberatung

der Sitzung für Verärgerung im Gremium gesorgt. Die Räte wollten wissen, wieviel Hauptgerichte tatsächlich pro Jahr gekocht und an die Schüler ausgegeben werden. Angesichts der Höhe des Zuschusses von 1 Euro pro Essen, der im letzten Jahr bei 33 787 Euro lag und den verkauften 33 787 Portionen, lag die Vermutung nahe, dass es sich bei der gestiegenen Essenszahl nicht ausschließlich um Hauptgerichte handeln konnte, sondern darin alles enthalten ist, was in der Mensa verkauft wird, auch belegte Brötchen und Nachspeisen.

Joachim Vöhringer, Leiter des Amtes für Familie, Bildung und Soziales, sprach auf Nachfrage unserer Zeitung von einem bedauerlichen „Missverständnis“. In 2017 gingen 15 863 Hauptgerichte (à 2,50 Euro) über die Theke, außerdem 4920 Schnittbrötchen und 4722 Salate. Für ein komplettes Menü mit Salat/Suppe und Nachtisch bezahlten die Schüler 3,50 Euro, Lehrer 4,50 Euro. Bei künftigen Beratungen zur Mensa werde man die einzelnen Essensposition genauer aufschlüsseln, darauf habe man sich mit dem Gemeinderat verständigt, so Vöhringer.

Die Kritik der Räte hatte sich lediglich auf die Formulierung in der Vorlage bezogen und hatte nichts mit der hervorragenden Arbeit der vielen Ehrenamtlichen in der Mensa zu tun. „Die Mensa ist ein Musterbeispiel für eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen, Hauptkräften und Verwaltung“, sagte Joachim Vöhringer und wies dabei auf das Interesse anderer Kommunen hin, die sich über die Wendlinger Mensa informierten.

Neben den ehrenamtlichen Eltern, die in Wechselschichten das Essen zubereiten, das Essen ausgeben und die Küche

wieder aufräumen, organisiert ein ehrenamtliches Team zusätzlich die Einteilung der (zweif) Kochteams und macht die Abrechnung mit der Stadt. Erschwerend kommt an jedem Schuljahresende auf die Ehrenamtlichen zu, dass sie neue helfende Eltern für die Mensa rekrutieren müssen, da mit den von Gymnasium und Realschule abgehenden Schülern auch deren helfenden Eltern in der Regel aus dem Team der Mensa ausscheiden.

In der Summe dieser vielfältigen Arbeit ist die Stadtverwaltung zum Schluss gekommen, dass mit nur einer hauptamtlichen Ansprechperson die Größe der Essenszahlen einerseits und auch das gesamte Management der Schulmensa andererseits sich nicht bewältigen lässt. Deshalb soll eine zusätzliche hauptamtliche Kraft mit einem Stellenumfang von 50 Prozent die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unterstützen, sie in Krankheitsfällen vertreten und als weitere verlässliche Ansprechpartnerin vor Ort fungieren. Über diesen Antrag hatte in der jüngsten Sitzung der Gemeinderat zu entscheiden.

Für die neue halbe Stelle einer hauswirtschaftlichen Kraft sind jährliche Kosten in Höhe von 22 556 Euro veranschlagt. Zusammen mit der bereits vorhandenen hauswirtschaftlichen Kraft (65 Prozent) sowie einer Reinigungskraft belaufen sich die Personalaufwendungen insgesamt auf 62 256 Euro pro Jahr. Nimmt man die Einnahmen aus den Mahlzeiten (61 681 Euro) und die dafür notwendigen Beschaffungskosten für die Lebensmittel (40 402 Euro) hat die Mensa im letzten Jahr mit den Essen ein Plus von 21 279 Euro erwirtschaftet. Trotz-

dem hat die Mensa jährlich einen Abmangel, in 2017 waren das 75 000 Euro, für das Haushaltsjahr 2018 wird von einem Minus von 114 720 Euro ausgegangen (inklusive Abschreibungen und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungsaufwand).

Zeichen für Anerkennung der Leistung von Ehrenamtlichen

„Dem hohen ehrenamtlichen Engagement der Eltern ist es zu verdanken“, sagte Bürgermeister Steffen Weigel, dass die Kosten für den Schulträger nicht höher seien. „Das Geld ist sehr gut angelegt.“

Von der Notwendigkeit einer zusätzlichen hauptamtlichen Kraft für die Mensa überzeugt war auch Ansgar Lottermann. Und nicht nur das: „Die Mensa ist ein Erfolgsmodell“, lobte der Vorsitzende der SPD-Fraktion das ehrenamtliche Engagement der Eltern. Dafür sprach er im Namen der Fraktion allen Ehrenamtlichen seinen Dank aus.

Dem schloss sich Ursula Vaas-Hochradl ihrem Vorredner an. „Wir unterstützen den Antrag der Verwaltung“, sagte die Grünen-Fraktionsvorsitzende. So viel ehrenamtliches Engagement war auch den Freien Wählern wert, hier zustimmen: „Ist doch klar“, sagte Stadtrat Wilfried Schmid. Für die CDU-Fraktion sprach Fraktionschef Alois Hafner: „Wir stehen dazu.“

Das einstimmige Votum des Gremiums wertete Bürgermeister Weigel abschließend als „deutliches Zeichen des Gemeinderats für die Anerkennung der Leistung der Ehrenamtlichen“ in der Mensa.